

Pressemitteilung der ecoprolog GmbH vom 08.01.2020

WtE-Wachstum zurück in Europa

Der Markt für Anlagen in der thermischen Abfallverwertung bleibt weiter stark. Wenngleich Asien noch immer bei Inbetriebnahmen und Planungen dominiert, nimmt auch das Marktgeschehen in Europa wieder zu.

Ende 2018 waren weltweit geschätzt rund 2.450 Anlagen der thermischen Abfallbehandlung in Betrieb. Sie verfügten über eine Behandlungskapazität von rund 370 Millionen Jahrestonnen. Allein für 2019 wird die Inbetriebnahme von weltweit rund 60 Anlagen mit einer Kapazität von 14 Millionen Jahrestonnen erwartet. Bis Ende 2028 erwartet ecoprolog ein Anwachsen des weltweiten Anlagenbestandes auf rund 2.700 Anlagen sowie globale Behandlungskapazitäten in einer Größenordnung von 530 Millionen Jahrestonnen.

Dabei wird China das weltweite Marktvolumen weiterhin dominieren, auch wenn vor dem Hintergrund der jüngsten chinesischen Bemühungen um eine Ausweitung der stofflichen Verwertung sowie eines rückläufigen Wirtschaftswachstums mittelfristig auch ein Rückgang des Zubaus von Anlagen in der Müllverbrennung erwartet werden kann. Andere Länder wie Indien oder Indonesien werden das rückläufige chinesische Marktvolumen ab etwa 2025 vermutlich nur in Teilen kompensieren können.

In Europa ist in den kommenden Jahren hingegen mit einer steigenden Zahl an Inbetriebnahmen zu rechnen. In den kommenden 5 Jahren geht ecoprolog von der Inbetriebnahme von gut 50 zusätzlichen Anlagen mit einer Kapazität von rund 18 Millionen Jahrestonnen aus.

Die Hauptursache hierfür ist die Abfallpolitik der Europäischen Union. Diese führt interessanterweise zu einem neuerlichen Boom ausgerechnet in jenem Land, das diese Union in 2020 verlassen wird. So hat Großbritannien unter anderem für die Umsetzung der EU-Deponierichtlinie die Deponiesteuer im eigenen Land massiv erhöht. Die Folge war ein Anwachsen der Exporte von Ersatzbrennstoff auf 3,4 Millionen Tonnen in 2018. Ab 2020 werden diese Exporte durch neue Steuern in den wichtigsten Zielländern Niederlande und Schweden deutlich erschwert. Als Folge steigt der Druck, neue Kapazitäten im eigenen Land zu errichten. Auch in Polen sorgt die gestiegene Deponiesteuer schon heute für einen höheren Entsorgungsdruck. Weitere Länder wie Frankreich oder Spanien haben höhere Deponieabgaben bereits beschlossen oder diskutieren solche.

Vor allem das so genannte Kreislaufwirtschaftspaket der EU wird für einen weiteren Bedarf an thermischen Behandlungskapazitäten sorgen. Bis 2035 soll die Deponierung von Siedlungsabfällen auf 10% beschränkt werden – und zwar nach neuer statistischer Berechnung entsprechend des Output-Kriteriums. Dieses setzt auch jene Länder unter Druck, die über einen hohen Anteil an Mechanisch-Biologischen-Anlagen (MBA) bereits umfangreich in die Vorbehandlung gemischter Abfälle investiert haben. Hierzu zählen etwa Spanien, Frankreich, Italien oder Polen. Deren Abfallstatistik dürfte bereits in 2027 deutlich anders aussehen, wenn die Recycling-Anteile von MBA in der Statistik herabgestuft werden.

Selbst wenn die angepeilte EU-Recyclingquote von 65% in 2035 erreicht werden würde, würde dieses eine Notwendigkeit zusätzlicher Kapazität in der thermischen Abfallbehandlung in der EU

bedeuten. Der Branchenverband CEWEP schätzt deren Höhe auf rund 40 Millionen Jahrestonnen. ecoprolog hält diese Zahl für vergleichsweise defensiv, da in dieser Berechnung etwa nicht von einer ansteigenden Bevölkerung ausgegangen wird. Zudem ist das Erreichen der Recyclingziele derzeit sehr unsicher. Anders als im Fall der Deponierung ist beim Recycling derzeit weitgehend unklar, mit welchen Instrumenten diese Quoten erreicht werden können. Dieses gilt auch für Länder wie Deutschland oder Österreich.

„Wir gehen davon aus, dass allein Quoten für Recyclate die Aussicht bieten, die anvisierten Recycling-Ziele zu erreichen“, so ecoprolog-Geschäftsführer Mark Döing. „Bislang werden solche Quoten allerdings lediglich diskutiert – beschlossen sind sie nicht. Anders als die bisherige Abfallpolitik der EU würden solche Recyclat-Quoten nicht nur die Abfallwirtschaft betreffen, sondern fast alle Branchen. Entsprechend hoch erwarten wir die Widerstände gegen die Einführung. Aus diesem Grund gehen wir für die kommenden 10 Jahre nicht von einer materiellen Umsetzung aus.“

Erst einmal kann die Abfallverbrennung somit von der Beschränkung der Deponierung in Europa profitieren, wohingegen Recycling-Bemühungen die Abfallmengen zur Verbrennung nur unwesentlich mindern.

Das größte Problem der WtE-Branche in Europa ist deshalb auch weniger der Markt, als vielmehr geeignete Standorte und politische Widerstände in einigen Ländern. „Wir gehen davon aus, dass der Zubau an Verbrennungskapazitäten mit dem Bedarf nicht Schritt halten wird“, so Döing. „Für die Betreiber bestehender Anlagen in Europa ist das natürlich grundsätzlich eine sehr gute Nachricht.“

Die Untersuchung „Waste to Energy“ von ecoprolog wird jährlich aktualisiert. Sie ist die weltweit umfangreichste Marktuntersuchung und Datensammlung zum Thema thermische Abfallverwertung. Die aktuell zwölfte Auflage 2019/2020 ist verfügbar unter: www.ecoprolog.de

Als anerkannter Brancheninsider begleitet ecoprolog in- und ausländische Kunden bei umsetzungsorientierten Managementfragen mit politischem, technischem oder wirtschaftlichem Hintergrund in der Umwelt- und Energietechnik. Dabei ist das Unternehmen in der Strategieberatung ebenso tätig wie bei Markt- und Wettbewerbsanalysen und Multi-Client-Studien.